

"Vision eines Tannenzweigs im Traum" (Der Ruf des Propheten)

(Denn einmal redet Gott und zweimal, man achtet nicht darauf. Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf auf die Menschen fällt, im Schlummer auf dem Lager, da öffnet er der Menschen Ohr und schreckt sie auf durch Warnung, um von seinem Tun den Menschen abzubringen, den Hochmut aus dem Manne auszutreiben, seine Seele vor dem Grab zu retten, sein Leben davor, in den Todesschacht hinabzusteigen.) Hiob 33,14

Das soeben zitierte Zitat aus der Heiligen Schrift macht uns die reine Wahrheit bewusst, nämlich die Tatsache, dass wir, wenn der Herr uns einige seiner Botschaften mitteilt, zum Beispiel in einer nächtlichen Vision, so abgelenkt sind, dass wir nicht auf das Zeichen achten, das der Herr uns gibt, wodurch wir die Botschaft, die wir erhalten haben, verpassen und in diesem Leben weiterhin so handeln, wie es uns gefällt, und nicht, wie der Herr es uns befiehlt, und dann die Folgen erleiden, von denen die schlimmste sicherlich die ewige Verdammnis ist.

Das folgende Zitat aus einem der Sprüche macht uns klar, dass die vom Herrn empfangene Vision unser sündhaftes Verhalten zügeln soll, um uns zu veranlassen, sein Gesetz, also die Gebote Gottes des Vaters und des Herrn Jesus, zu befolgen, mit dem Ziel, die ewige Seligkeit zu erlangen.

(Ohne prophetische Offenbarung verwildert das Volk; selig ist es, wenn es die Unterweisung bewahrt.)
Sprüche 29:18

"Die Vision des Tannenzweigs und meine Interpretation"

Anfang März 2021 hatte ich die folgenden zwei Visionen im Traum:

(1)

Ich sah einen großen "Kiefernast", der sich in der Luft in einer Höhe von etwa zwanzig Metern über dem Boden bildete, als würde dieser Ast vom Himmel herabkommen. Im Ast lagen einige herabfallende Tannenzapfen, die ich mit den Händen aufhob, und einer fiel mir fast auf den Kopf, ich bewegte sofort den Kopf und wachte auf.

(2)

In derselben Nacht träumte ich von einer sehr dichten schwarzen Wolke, die schnell vom Himmel kam, auf den Boden stürzte und sich in südlicher bis nördlicher Richtung ausbreitete, wobei sie den Boden mitriss.

Was die beiden Träume betrifft, so können wir uns auf den folgenden Bericht über die Berufung des Propheten Jeremia beziehen, wobei wir auf die beiden Visionen achten, die der Herr ihm gab:

(Das Wort des HERRN erging an mich: "Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Da sagte ich: «Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung». Aber der HERR erwiderte mir: «Sag nicht: "Ich bin noch so jung." Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten.». Spruch des HERRN. Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: «Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und zerstören, aufbauen und einpflanzen». Das Wort des HERRN erging an mich: «Was siehst du, Jeremia?» Ich antwortete: «Einen Mandelzweig sehe ich». Da sprach der HERR zu mir: «Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus». Abermals erging an mich das Wort des HERRN: «Was siehst du?». Ich antwortete: "Einen dampfenden Kessel sehe ich; sein Rand neigt sich von Norden her. Da sprach der HERR zu mir: «Von Norden her ergießt sich das Unheil über alle Bewohner des Landes. Ja, ich rufe alle Stämme der Nordreiche Spruch des HERRN. damit sie kommen und ihre Richterstühle an den Toreingängen Jerusalems aufstellen, gegen all seine Mauern ringsum und gegen alle Städte von Juda. Dann werde ich mein Urteil über sie sprechen für alles Böse, weil sie mich verlassen, anderen Göttern geopfert und das Werk ihrer eigenen Hände angebetet haben.» Jeremia 1:4

Aus diesem Bericht von Jeremia geht hervor, dass der Herr Jeremia die folgenden zwei Visionen gab:

(1)

Die Vision eines "Mandelzweigs", die mit meiner Vision eines "Kiefernzweigs" in Verbindung gebracht werden kann, da es sich in beiden Fällen um einen Baumzweig handelt, sogar um einen Trockenobstbaum.

(2)

Vision eines "kochenden Topfes", der mit meiner Vision der "dunklen Wolke", die auf den Boden aufschlägt, in Verbindung gebracht werden soll, weil sie das Unglück darstellen, das der Herr über die Erde schickt.

Aus Jeremias Bericht geht hervor, dass der Herr den Mandelbaumzweig mit seinem Wort in Verbindung bringt, das er ihm in den Mund gelegt hat: «Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus».

Wenn es stimmt, dass der kochende Topf für Unglück steht, wie aus der Geschichte hervorgeht, dann muss auch der Mandelzweig etwas darstellen.

Der Mandelbaumzweig steht für Jeremias prophetisches Wort, das Wort Gottes, das der Herr ihm in den Mund gelegt und dann erfüllt hat; dieser Mandelbaumzweig steht also für Jeremia selbst.

Denn wir wissen, dass der Herr auch durch die Propheten zu den Menschen spricht, wie aus diesen fünf Zitaten aus dem Heiligen Wort des Herrn hervorgeht:

(1)

(Saul befragte den Herrn, und der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch Urim noch durch die Propheten.) 1Sam. 28,6

(2)

(Ich werde zu den Propheten reden und sie viele Visionen sehen lassen und durch die Propheten werde ich in Gleichnissen reden.) Hosea 12,11

(3)

(Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten;) Hebräer 1:1

(4)

(Sie machten ihr Herz zu hartem Diamant, um die Weisung und die Worte nicht hören zu müssen, die der HERR der Heerscharen gesandt hatte durch seinen Geist, im Mund der früheren Propheten. Deshalb kam ein großer Zorn vom HERRN der Heerscharen.) Sacharja 7:12

(5)

(und) und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: «Er wird Nazoräer genannt werden».) Matthäus 2:23

Die Bestätigung, dass ein Baumzweig oder ein ganzer Baum einen Menschen darstellt, findet man in der Heiligen Schrift, wenn man das sehr interessante Kapitel 4 des Buches Daniel liest, in dem der Herr durch einen Traum eine prophetische Vision mitteilt, die sich später erfüllt hat.

Dass die Mandelrebe für den Propheten Jeremia steht, lässt sich auch aus der folgenden Rede Jesu an die Jünger über den wahren Weinstock ableiten:

(«Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.») Johannes 15:1

Aus dieser Rede Jesu über den Weinstock verstehen wir, dass jeder seiner Jünger eine Rebe am Weinstock ist, die vom Weinstock genährt wird, denn eine Rebe oder ein Zweig, der nicht am Weinstock hängt, kann nicht leben und keine Frucht bringen, so wie ein Jünger ohne das Wort und die Lehre Jesu keine Frucht bringen kann. Ebenso kann ein Prophet ohne das Wort Gottes keine Frucht bringen, da er ein dienender Prophet ist, wie es ein Jünger ist.

Wenn der Herr mir also in einer Vision einen 'Tannenbaumzweig' gezeigt hat, so wie er Jeremia einen 'Mandelbaumzweig' gezeigt hat, dann gilt die Rede, die der Herr Jeremia gegeben hat, auch für mich.

Wenn der Herr Jeremia an dem Tag, an dem er ihm einen "Mandelzweig" zeigte, Autorität verlieh, so verlieh er mir in meinem Fall an dem Tag, an dem

er mir einen "Tannenzweig" zeigte, ebenfalls Autorität und machte mich zum Propheten.

Wenn der Herr mich tatsächlich zu einem Propheten gemacht hat, wer könnte ich dann sein, wenn nicht der, den er durch den Propheten Maleachi vor der Erfüllung des Zorns Gottes zu senden versprochen hat? Wenn wir die Zeichen der Zeit erkennen, in der wir leben, erkennen wir, dass sich alle Prophezeiungen Jesu über die Endzeit erfüllt haben und dass die Zeit für die Erfüllung der Prophezeiung des Maleachi jetzt gekommen ist. Wäre das nicht der Fall, bliebe bei der derzeitigen Situation auf der Erde nicht einmal Zeit für eine Umkehr.

Verheißung, die Gott, der Vater, uns durch den Propheten Maleachi gegeben hat:

(Gedenkt der Weisung meines Knechtes Mose; am Horeb habe ich ihm Gesetze und Rechtsentscheide übergeben, die für ganz Israel gelten. Bevor aber der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht komme und das Land schlage mit Bann.)

Maleachi 3,22

Das nächste Zitat aus dem Evangelium Jesu macht uns klar, dass wir in der Zeit des Endes leben, sowohl wegen der Ausbreitung der Ungerechtigkeit in der Welt als auch wegen des Erlöschens der Liebe vieler. Denn in der Welt gibt es viel Schlechtes gegenüber dem Nächsten und gegenüber dem Herrn, unserem Gott. Wenn wir dann die folgenden Aussagen Jesu aufmerksam lesen, stellen wir fest, dass der Herr, nachdem er von der Ausbreitung der Ungerechtigkeit und dem Erkalten der Liebe vieler gesprochen hat, in zwei aufeinanderfolgenden Aussagen zweimal das Wort "Ende" erwähnt. Das bedeutet, dass das Ende wirklich nahe ist.

(Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet werden. Und dieses Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet werden - zum Zeugnis für alle Völker; dann erst kommt das Ende.) Matthäus 24:11

Der Gesandte Gottes